

Bundespreis für Aalener Projekt

Interkultureller Garten als vorbildlich demokratische Aktion mit 3000 Euro prämiert

Über 20 Mitglieder des Aalener Interkulturellen Gartens reisten in Begleitung von Rudi Kaufmann, dem Leiter des städtischen Grünflächenamts, zur Preisverleihung nach Stuttgart.



Die Aalener Gruppe im Stuttgarter Rathaus bei der Auszeichnung als vorbildlich demokratische Aktion. (Foto: privat)

Aalen. Aus über 400 Einsendungen wählte das Bündnis für Demokratie und Toleranz (BfDT), das sich aus Vertretern des Bundesinnenministeriums und des Bundesjustizministeriums zusammensetzt, unter anderen auch das Aalener Projekt aus und prämierte es mit 3000 Euro. Der Interkulturelle Garten Aalen, der übrigens 2005 auf einem Grundstück der Stadt Aalen im Hirschbachtal als erster Baden-Württembergs entstand, hat sich als Ziel gesetzt, offen zu sein für alle Menschen unserer Stadt, die mithelfen, dass möglichst viele Kulturkreise zusammenfinden, Wurzeln schlagen und die faszinierende Vielfalt des Miteinanders lebendig halten. Die Gartengemeinschaft, das sind 15 Parzellen aus 17 verschiedenen Kulturkreisen, versteht sich mittlerweile als eine große Familie, die unter der Leitung von Christoph Class sich bei der Gartenarbeit gegenseitig berät und aushilft und auch gerne miteinander feiert. Aus Fremden sind Freunde geworden. „Von Anfang an war der Interkulturelle Garten in das weit verzweigte Netzwerk des Jugend- und Nachbarschaftszentrums Röttenberg eingebunden“, erläuterte Brigitte Geßler vor den zahlreichen Gästen bei der Preisverleihung im Stuttgarter Rathaus. „Die meisten Gärtnerinnen und Gärtner stammen aus nichtdemokratischen Ländern und erleben gerade im gemeinsamen alltäglichen Tun, was Demokratie bedeutet, nämlich mitplanen und mitentscheiden, aber auch Verantwortung für die Gemeinschaft übernehmen“, erklärte Brigitte Geßler.